

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Verantwortlicher
Nr. 20.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Orzfa.

Nr. 55.

Freitag, 6. März 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahmen für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In das Bittersregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist auf Seite 62, den Geschäftsführer Friedrich Max Bohland in Strebla und dessen Ehefrau Elisabeth Sidonie geb. Claus betr., eingetragen worden:
Die Verwaltung und Nutzung des Mannes ist durch Ehevertrag vom 3. März 1908 ausgeschlossen worden.
Riesa, am 4. März 1908.
Königliches Amtsgericht.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 7. März d. Jrs., von vormittag 1/9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof zum Verkauf: 1) rohes Rindfleisch zum Preise von 45 und 40 Pfg., 2) gelochtes Rindfleisch zum Preise von 35 Pfg., 3) rohes und gelochtes Schweinefleisch zum Preise von 50 Pfg. pro 1/2 kg.
Riesa, am 6. März 1908.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Freibank Boppitz.

Sonnabend, den 7. März, von nachm. 2 Uhr an Verkauf von Schweinefleisch in gelochtem Zustande zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg. Der Gemeindevorstand.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 6. März 1908.

Im Monat Februar 1908 wurden im hiesigen städtischen Schlachthofe geschlachtet 729 Tiere und zwar: 19 Pferde, 97 Rinder (11 Ochsen, 18 Bullen, 57 Kühe, 11 Jungrinder), 157 Kälber, 369 Schweine, 77 Schafe und 1 Ziege. Von diesen Tieren wurden für gänzlich untauglich für den menschlichen Genuss befunden: 2 Kühe, welche der Abdeckeri überwiesen wurden. Als bedingt tauglich wurden befunden: 1 Ochse, 4 Schweine und 1/4 Jungrind. Dieselben wurden im gepökelten bzw. gelochten Zustande auf hiesiger Freibank verkauft. Als tauglich aber minderwertig waren anzusehen: 1 Kuh, 3 u. 1/4 Jungrind u. 3 Kälber. Das Fleisch dieser Tiere gelangte im rohen Zustande auf der Freibank zum Verkauf. An einzelnen Organen wurden vernichtet: bei Pferden: 1 Lunge und 2 Lebern, bei Rindern: 1 Kopf, 1 Lunge, 40 Lungen, 13 Lebern, 5 Darmkanäle, 9 sonstige einzelne Organe, bei einer Kuh sämtliche Baucheingeweide und 3 1/2 kg. Muskelfleisch, bei Kälbern: 1 Lunge und 3 kg. Muskelfleisch, bei Schweinen: 37 Lungen, 17 Lebern, 7 Darmkanäle und 18 sonstige Organe, bei Schafen: 4 Lungen, 4 Lebern und 2 sonstige Organe. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk eingeführt und zur Kontrollbesichtigung vorgelegt: 1 Kind und 1 Kalb.

Auf der Talsahrt wurde gestern abend ein Kahn unterhalb Kreinitz fest. Mittels des Dampfes „Kronprinz“ der Neuen deutsch-böhmischen Dampfschiffahrt A.-G. versuchte man den Kahn wieder flott zu machen, doch gelang das erst, als ein zweiter Dampfer zur Hilfe geholt worden war.

Heute nachmittag 3 Uhr erfolgte auf der Hörserschen Schiffswerft hier der Stapellauf eines neuerbauten großen eisernen Rahnes.

Die Maggi-Gesellschaft veranstaltet morgen Sonnabend zwei Kostproben und zwar vormittags bei Herrn J. L. Mitsche Nachf., Joh. Ernst Storret, Ecke Schulstraße und nachm. bei Herrn Herrn Müller Nachf., Joh. Alfred Otto, Kaiser Wilhelm-Platz. Dabei werden neben Maggi's Würze durch einen Vertreter dieser Gesellschaft besonders Maggi's Suppen-Würfel (1 Würfel für 10 Pfg. gibt 2 gute Teller) und Maggi's Bouillon-Würfel (1 Würfel für 5 Pfg. reicht zu einer Tasse) praktisch vorgeführt werden. Die Zubereitung ist die denkbar einfachste, erstere brauchen nur in Wasser aufgelöst zu werden, während letztere nur durch Uebergießen mit kochendem Wasser augenblicklich eine tranferartige Bouillon geben. Die Lesef und besonders die Lesefrinnen seien auf obige Veranstaltungen besonders aufmerksam gemacht. Ein Besuch derselben dürfte sich empfehlen.

Zu den Gemeinden, die noch keine Chorlingstunde eingeführt haben, gehört auch, wie man uns in Ergänzung einer Notiz in Nr. 53 mitteilt, die Kirchgemeinde Glaubitz mit ca. 3400 Seelen.

Ein im nahen H. wohnender Arbeitnehmer hatte aus einem hiesigen industriellen Etablissement, in dem er beschäftigt war, nach und nach ansehnliche Mengen Sölzer, Möbelstücke, Handwerkszeug etc. mitgehen lassen. Er hatte das gestohlene Gut alles in seinem Heim aufbewahrt, wo es bei einer polizeilichseits vorgenommenen Hausdurchsuchung vorgefunden wurde. Wir werden wohl noch Gelegenheit haben, auf die Angelegenheit zurückzukommen.

Ein junger Mann aus Reithain hat in Leipzig seinem Leben ein Ende gemacht. Leipziger Blätter berichten: Einen Schuß in die rechte Schläfe brachte sich in vorer-gangener Nacht der am 13. Februar 1884 geborene Barbier-gehilfe Ernst Willy Jäger aus Reithain in seiner Wohnung Reudnitz, Heinrichstraße 20, bei. Die durch den Schuß aufgeschreckten Mietsleute fanden den jungen Mann blutüberströmt in seinem Zimmer liegen; das Geschöß war tief ins Gehirn eingedrungen. Die sofort herbeigerulene Sanitätswache brachte den Verletzten nach der ersten ärztlichen Hilfe mittels Rettungswagen zum städtischen Krankenhaus. Kurz nach der Entlassung verstarb er. Was den 24jährigen Menschen in den Tod getrieben hat, ist nicht genau bekannt; man nimmt Liebeskummer an.

Am 20. August d. J. findet eine Parade der Truppen der 4. Division Nr. 40 vor dem König auf dem Truppenübungsplatz Reithain statt. Vorausichtlich werden auch einige Kavallerie-Regimenter zur Parade herangezogen werden.

Für das in der Zeit vom 10.—25. Juni c. in Dresden stattfindende, unter dem Protektorat Sr. Maj. des Königs von Sachsen stehende 13. Deutsche Bundesfest, hat der Gesamtvorstand des Bundes aus der Bundeskasse, deren Bestand zur Zeit bei 12000 Mitgliedern ca. 25000 M. beträgt, 12000 M. zur Anschaffung von Ehrenpreisen bewilligt. Gleichzeitig meldeten mehrere Lokalverbände Preise im Werte von 8000 M. an. Es ist zu erwarten, daß die Ehrenpreiskasse allein einen Wert von ca. 30000 M. haben dürfte. — Der durch die Mitglieder des festgebenden Verbandes Dresden gezeichnete Garantiefonds für das Fest hat bereits die Höhe von 250000 M. erreicht. — Das 13. Deutsche Bundesfest verspricht ein glänzendes zu werden und dürfte sich eines großen Zuspruchs zu erfreuen haben. Die Beteiligung am Feste ist nur Bundesmitgliedern gestattet.

Nachdem die neue Uniformierung der sächsischen Staatsforstbeamten durchgeführt ist, hat man auch eine Neuuniformierung der sächsischen Privatforstbeamten angestrebt und nun neuerdings zur Verwirklichung gebracht. Der Entwurf betreffs der neuen Uniformierung war Herrn Oberförster Helmke-Freiberg übertragen worden, nach dessen Vorschlägen eine Bekleidungs-vorschrift ausgearbeitet wurde, die ebenso wie von der Stadt Freiberg jetzt auch von Zittau angenommen worden ist.

Von der Oberelbe. Eine Lohnbewegung der Flößer und Steinbrecher ist im Gange. Die Steinbrecher gedenken am 15. April in den Ausstand zu treten, wenn der Stundenlohn, der gegenwärtig 50 Pfg. beträgt, nicht erhöht wird. Da der Geschäftszustand in der Sandstein-industrie ein sehr mißlicher ist, kann der jetzige Zeitpunkt durchaus nicht als günstig für eine Streikbewegung bezeichnet werden.

Ueber ein Mittel gegen die heimtückische In-fluenza schreibt ein Leser der „Magdeb. Btg.“: Auf einer Reise von der Insel Rügen nach Schweden erkrankte ich an der Influenza. Der Kapitän, dem ich meine Not sagte, ließ mir sofort ein rohes Ei, mit dem Saft einer halben Zitrone verquillt, bringen, und gebot mir, dieses Gemisch mit einem Zuge auszutrinken und ins Bett zu gehen. Ich schlief die ganze Nacht wunderbar, und als ich am anderen Morgen erwachte, erhielt ich daselbe Mittel noch einmal; zu mittag stand ich auf,

und jede Spur von Influenza war verschwunden. Es kommt zuweilen vor, daß dieses Mittel noch ein- bis zweimal mehr angewendet werden muß, erzählte mir der Kapitän, aber öfter habe er es nie nötig gehabt. In Schweden ist dies Verfahren schon seit langen Jahren gebräuchlich. — Probieren geht über Studieren.

In Kreisen des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes, der neben der Pflege der patriotischen Gesinnung auch in großem Maße eine kameradschaftliche materielle Hilfs-tätigkeit entfaltet, herrscht schon seit längerer Zeit der Wunsch vor, eine König Georg-Stiftung mit einem besonderen Zwecke zu schaffen. Dieser Wunsch soll nunmehr im Rahmen der geplanten vereinigten Stiftungen „König Albert-Dank“ verwirklicht werden. Das Bundes-präsidium gedenkt die Stiftung aus den seit etwa fünf Jahren im Bunde zum Gedächtnis an König Albert gesammelten Geldern mit 60000 Mark auszustatten und die Bestimmung zu treffen, daß in besonderen Fällen das Stiftungskapital bis zur Hälfte aufgebraucht werden kann, dann aber alsbald in geeigneter Weise wieder ergänzt werden muß. Die Stiftung soll eine Hilfe im Kranze der Stiftungen des Bundes ausfüllen und zwar soll sie würdigen und hilfsbedürftigen Kameraden bei besonderen und allgemeinen Notständen beistehen. Als solche Notstände betrachtet man Krankheits epidemien, Kriegsnöte, elementare Ereignisse und Arbeiterausstände. Freignet sich ein Not-stand anderer als der genannten Art, so soll er nicht unbedingt ausgeschlossen sein. Der Unterstützungsbedürftige darf den Notstand nicht selbst verschuldet haben, wobei in der Regel als Selbstverschuldung die Nichtversicherung gegen elementare Ereignisse angenommen werden soll. Was die Unterstüfung von Kameraden bei Streiks und Ausperrungen anlangt, so wird selbstverständliche Voraussetzung für eine Unterstüfung sein, daß der Bedürftige keiner sozial-demokratischen oder ähnlichen Organisation angehört, daß er ohne eigenes Verschulden ganz oder teilweise verdienstlos ist und daß er arbeitswillig ist. Die Einzelheiten hierüber sind noch besonders zu regeln. Die geplante König Georg-Stiftung soll am 1. Januar ins Leben treten. Endgültiger Beschluß über die Neuschöpfung wird durch die nächste Bundesgeneralversammlung in Dresden gefaßt werden.

Röderau, 6. März. Nächsten Sonntag hält der Verband Röderau der „Sächsischen Freischule“ sein erstes Winter-Vergnügen im „Waldschlößchen“ ab, bestehend in Konzert, Vorträgen und Ball. Da bei diesem Vergnügen wirklich etwas Genußreiches geboten wird und weil der Reingewinn zum Nutzen der diesjährigen Konfirmanden bestimmt ist, hofft man auf recht zahlreichen Besuch.

Strebla, 5. März. Bezüglich des kürzlich erwähnten Konzertes im „Schiffchen“ wird uns von Herrn Arthur Herrmann mitgeteilt, daß für März überhaupt kein Konzert bestimmt gewesen ist. Das Konzert war für Januar vorgesehen und es habe sich alles erledigt.

Oberwartha. Ein schrecklicher Unglücksfall, dem der etwa 50jährige Steinbrecher Ernst Weise von hier (Wohlmühle) zum Opfer fiel, ereignete sich am Dienstag gegen Mittag in dem Steinbruche des Herrn Regierungs-bauamteisters Woscher. Der erst kürzlich eingetretene Steinbrecher hatte die Absicht, einen vermeintlich versagten Sprengschuß nachzusehen, und hatte schon das Messer zur Hand, um die Bündschur zu durchschneiden, als der Schuß sich entlad. Die losgerissenen Schuttgesteinsmassen zer-schmetterten dem Unglücklichen den Kopf vollständig.

In Stadt und Land des Bezirks Riesa und vielen angrenzenden Ortschaften verbreiteste Zeitung.

— Rotationsdruck. —